



ZWEI HÖFE

NEUBAU FORSTWERKHOF UND WERTSTOFFSAMMELSTELLE,
GEMEINDE FELSBERG

Dipl. Architekten · SIA / FH / SWB / FSU · Schloss Haldenstein · 7023 Haldenstein ·
T 081 250 19 66 · info@albertin-architektur.ch · www.albertin-architektur.ch



Zielsetzung

Der neue Werkhof mit Sammelstelle soll optimierte Abläufe gewährleisten und auf die quartierbezogenen Gegebenheiten sowie das angrenzende Landwirtschaftsgebiet eingehen. Der Eingang soll sorgfältig und bewusst gestaltet werden. Der Fußabdruck des Erdgeschosses wird so klein wie möglich gehalten, um sparsam mit dem Boden umzugehen und eine optimale Flächennutzung zu ermöglichen. Um eine angenehme Raum- und Arbeitsatmosphäre im Innen- und Außenbereich zu schaffen, werden zeitgemäße und nachhaltige Materialien verwendet. Es sollte ein hoher Anteil an einheimischem Holz aus der Region als Baumaterial verwendet werden. Die Erstellungskosten sollten in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen. Geringe Unterhaltskosten und die Flexibilität, sich an veränderte technische Anforderungen anzupassen, sind ebenfalls anzustreben.

Ausdruck

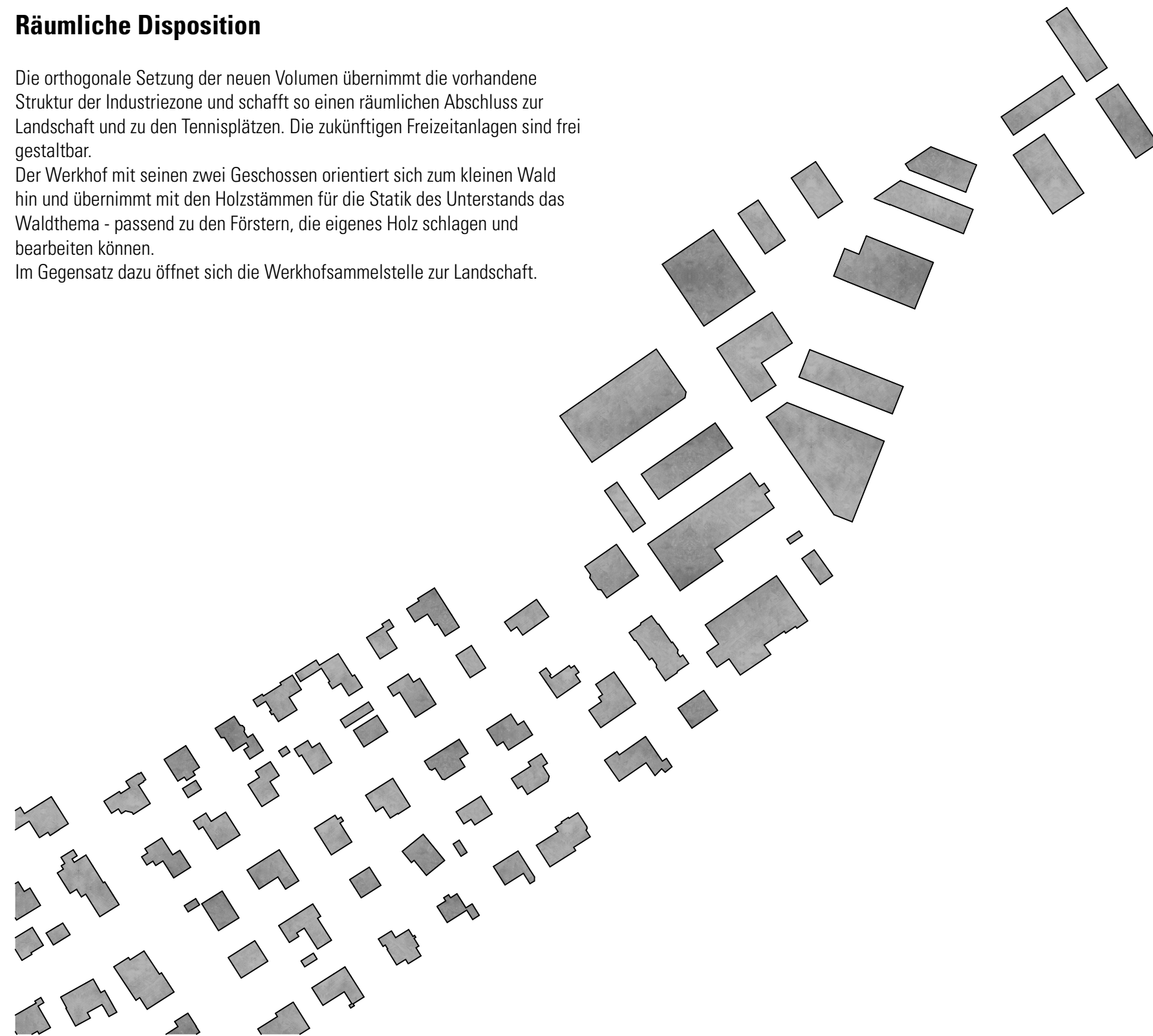
Der Werkhof liegt an der Schnittstelle zwischen Industriegebiet, Tennisplatz, Kulturland und der Rheinstraße nach Chur. Der Ausdruck des Werkhofs ist insbesondere aus dieser Perspektive wichtig. Er sollte einen ruhigen und aufgeräumten Eindruck vermitteln. Daher ist es von Bedeutung, dass der Blick vom Rhein zurückhaltend ist und den neuen Werkhof mit einer einladenden Geste zeigt. Der Werkhof ist in zwei Funktionen bzw. zwei Höfe unterteilt und vollständig entflechtet. Die täglichen Abläufe funktionieren optimal, und zukünftige Nutzungen wie z.B. die Heizzentrale, mögliche Freizeitanlagen sind einfach und unabhängig von dem neuen Werkhofareal möglich. Es besteht sogar die Möglichkeit, einen vierten Tennisplatz anzulegen und die Parkplätze der Sammelstelle zu benützen.

Räumliche Disposition

Die orthogonale Setzung der neuen Volumen übernimmt die vorhandene Struktur der Industriezone und schafft so einen räumlichen Abschluss zur Landschaft und zu den Tennisplätzen. Die zukünftigen Freizeitanlagen sind frei gestaltbar.

Der Werkhof mit seinen zwei Geschossen orientiert sich zum kleinen Wald hin und übernimmt mit den Holzstämmen für die Statik des Unterstands das Waldthema - passend zu den Förstern, die eigenes Holz schlagen und bearbeiten können.

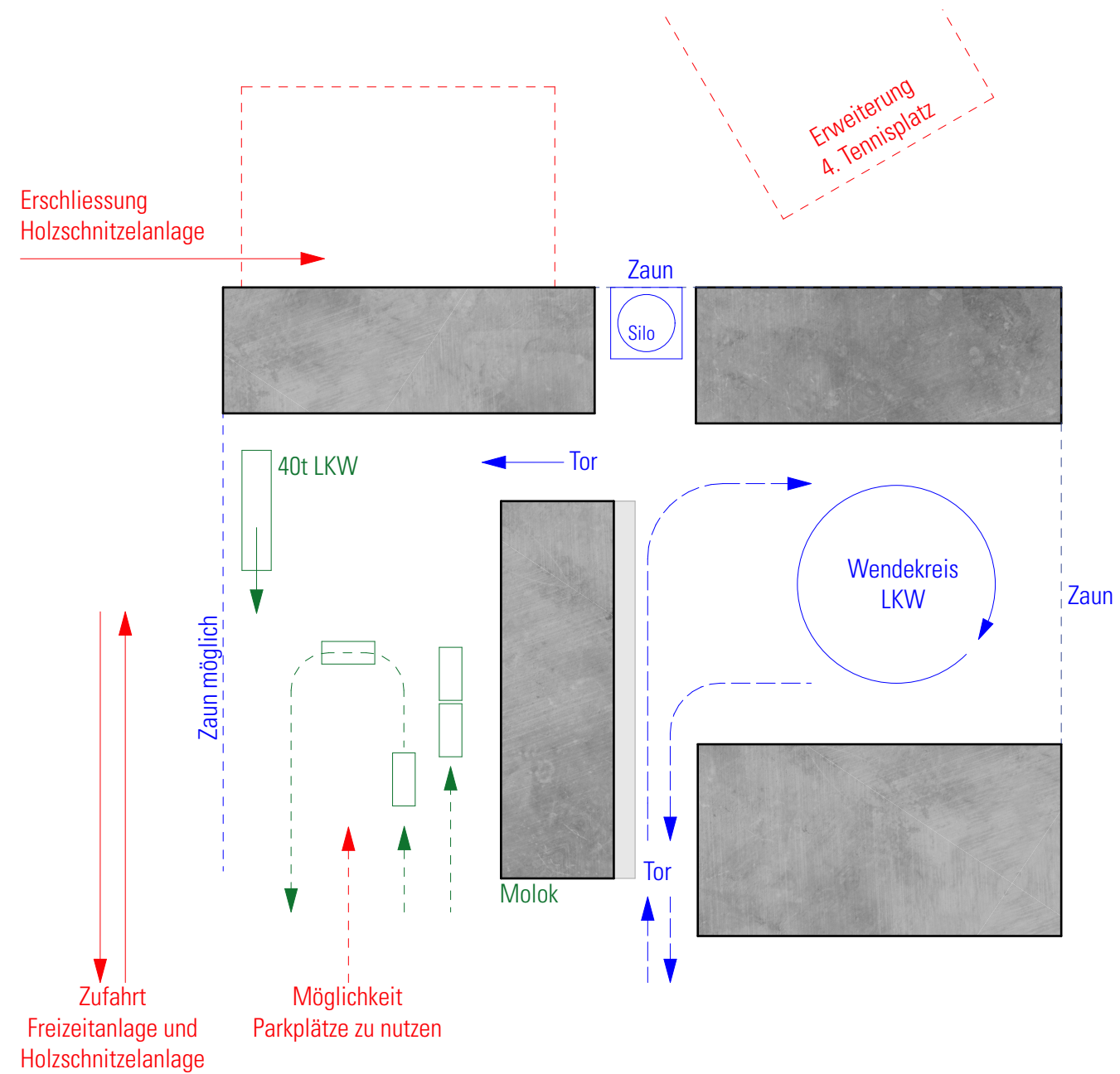
Im Gegensatz dazu öffnet sich die Werkhofsammelstelle zur Landschaft.



Verkehrsschema

- Werkhof
- Werkhof Sammelstelle
- Zukünftige Sport- und Freizeitanlage

Die Setzung und Organisation des Werkhofareals erlaubt optimale Erschliessungen. Alle Hauptnutzungen sind entflechtet. Diese Anordnung wird den zukünftigen Nutzungen für eine Sport- und Freizeitanlagen und der unabhängigen Nutzung der neuen Gemeindebetriebe gerecht. Die Parkfläche bei der Werkhofsammelstelle kann bei Bedarf für andere Nutzungen dienen.



Konstruktion / Ökologie:

Das gesamte Konstruktionsprinzip basiert auf der Verwendung von einheimischer Fichte. Angesichts der aktuellen CO₂-Debatte ist es wichtig, direkte Wege und einfache Bearbeitungen (geringer Energieaufwand) zu ermöglichen. Es ist ebenfalls von großer Bedeutung, dass die regionalen Holzunternehmen die Bauelemente in ihrer Werkstatt vorbereiten können, um eine schnelle Montage zu ermöglichen. Um diesen Anspruch zu erfüllen, sind bereits bei der Entwurfs- und Planungsphase konzeptionelle Überlegungen erforderlich, um einen optimalen und kostengünstigen Ablauf zu gewährleisten. Ein weiteres Ziel besteht darin, Schnittholz zu verwenden und den Einsatz von verleimten Holzkonstruktionen zu minimieren. Es sollte weitestgehend Holz aus der eigenen Bewirtschaftung verwendet werden, um die Wertschöpfungskette maximal auszuschöpfen. Die geneigten Dächer bieten beste Verhältnisse für die Photovoltaik - Module.

Unterstände

Für die Stützen werden vorbereitete Holzstämmen von den Förstern verwendet. Sie werden quasi im Naturzustand, ohne weitere Bearbeitung, eingesetzt. Die Stützen stehen auf Einzelfundamenten, und der Bodenbelag verläuft unter den Hallen hindurch. Schnittholzpfeiler dienen als Auflager für das Holzdach. Die leicht geneigten Dächer gewährleisten eine hohe Langlebigkeit. Die äußeren Schalungen bestehen aus unbehandelten Fichtenbrettern. An Stellen, die stärker beansprucht werden, kommen widerstandsfähigere Oberflächen zum Einsatz.

Werkhofgebäude

Ein leicht geneigtes Dach überspannt alle Räume für die Gemeindemitarbeiter sowie die temperierten Räume. Die Außenwände sind in einer traditionellen Holzständerkonstruktion geplant. Diese Ausführung kann von jedem Holzbauunternehmen in der Region umgesetzt werden. Sie ist einfach zu erstellen und kostengünstig. Auch hier kann Holz aus den einheimischen Wäldern verwendet werden. Die Hallen werden mit Fachwerkträgern aus Schnittholz überspannt. Leicht zu bedienende Sektionaltore bieten ausreichend Platz für Fahrzeuge. Im Personalbereich werden alle Oberflächen mit Holz gestaltet. An Stellen, die stärker beansprucht werden, kommen widerstandsfähigere Oberflächen/Konstruktionen zum Einsatz.

Kosten

Durch durchdachte und einfache Konstruktionen werden grundsätzlich die Baukosten niedrig gehalten. Es wird nur so viel Material verwendet, wie für eine positive Gesamtenergiebilanz erforderlich ist. Zudem reduziert eine platzsparende Anordnung der Volumina und Räume Ressourcen und letztendlich Kosten. Kurze Arbeitswege und optimierte Abläufe verkürzen die unproduktive Arbeitszeit und verbessern den Arbeitsalltag der Gemeindemitarbeiter. Durch die einfache Material- und Konstruktionswahl kann viel Eigenleistung erbracht werden, was Kosten spart und die anvisierten Erstellungskosten optimiert.



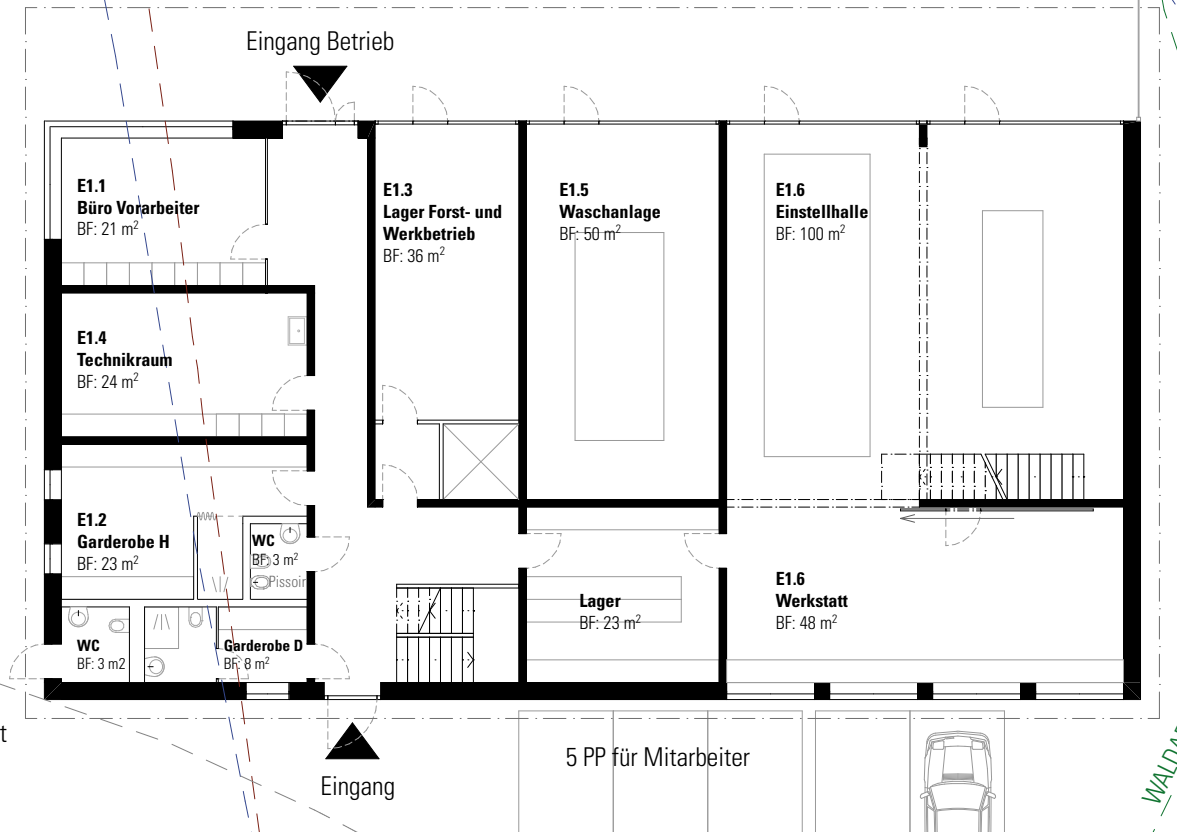
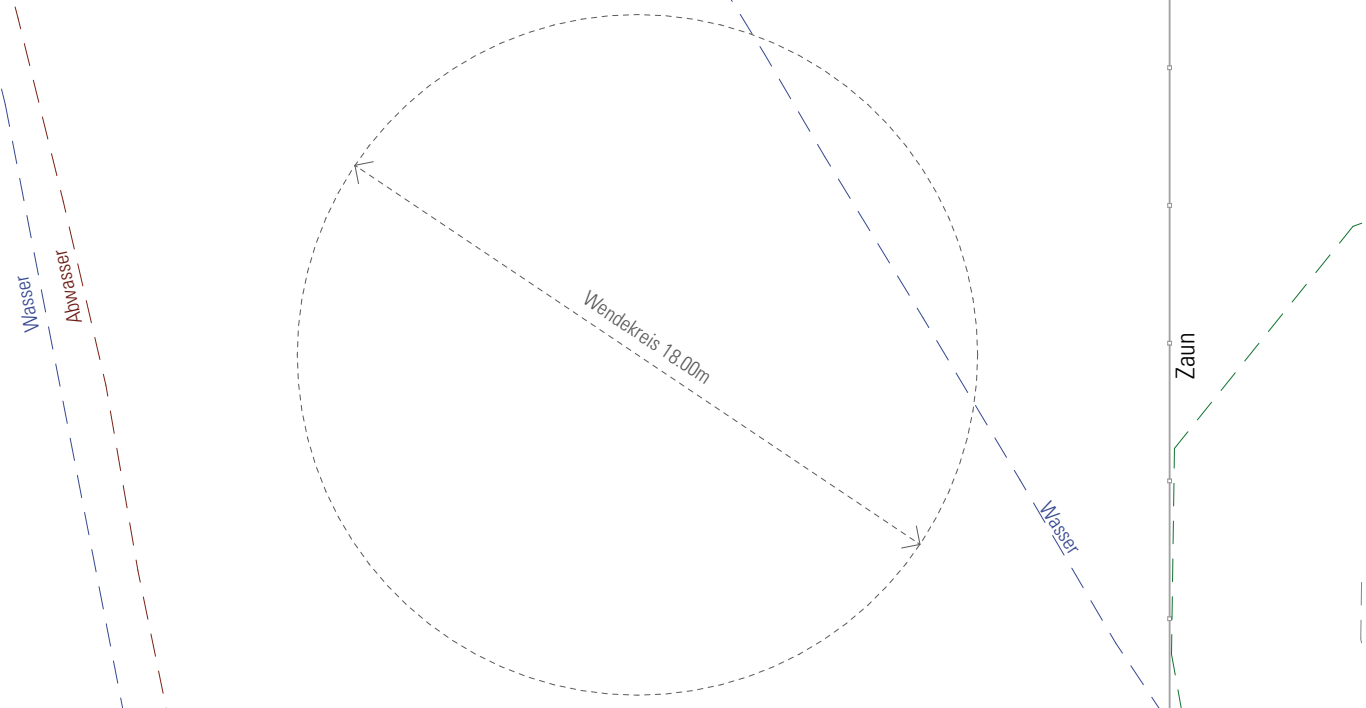
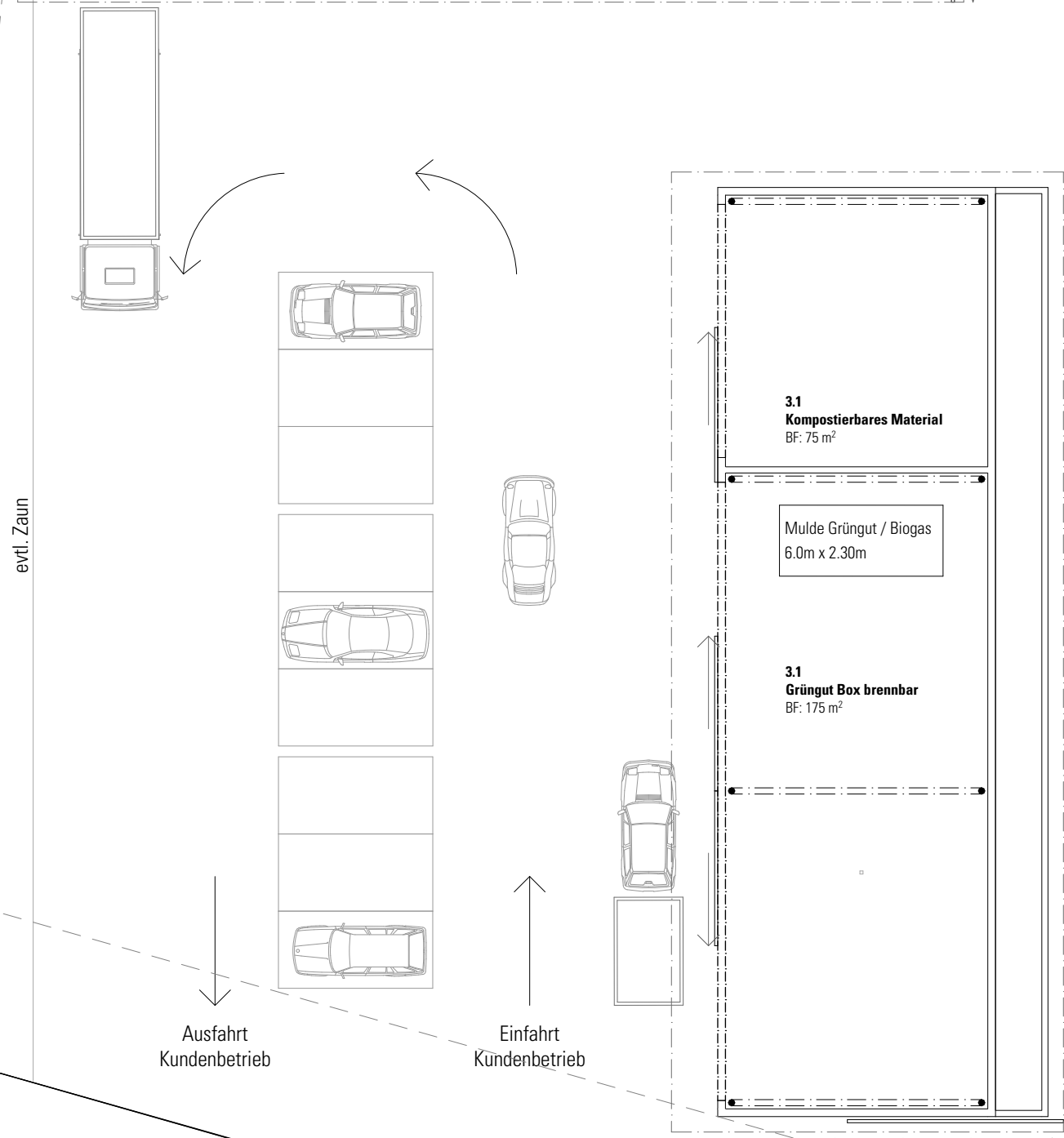
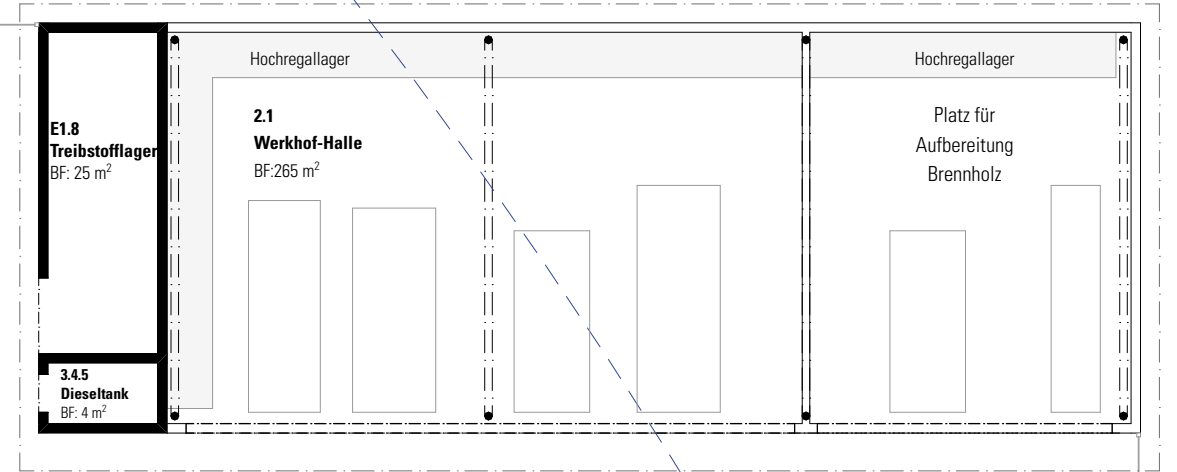
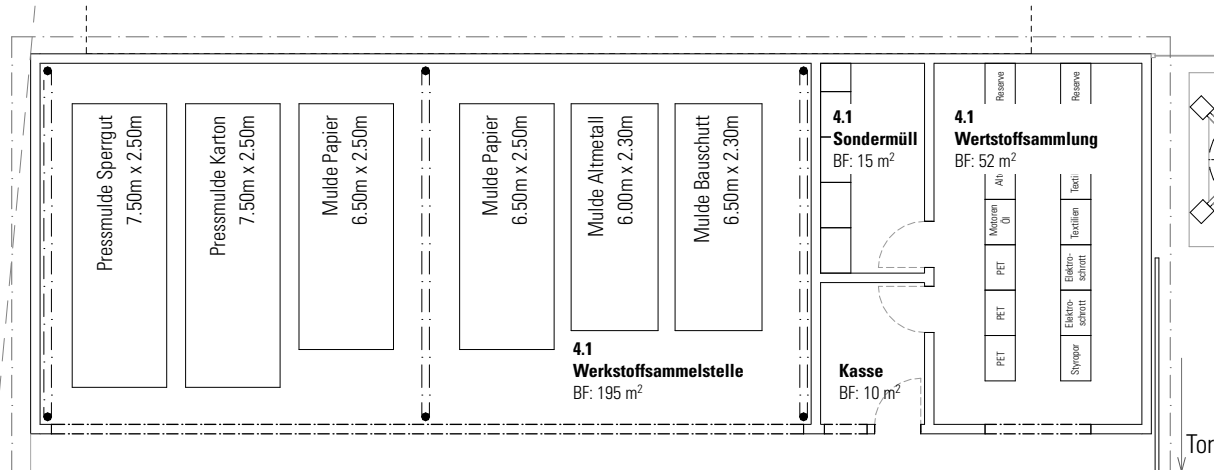
Förster schlagen ihr eigenes Holz



Montage Holzelement



Referenzbild Inneneinrichtung (Andy Senn, Salez)



Obergeschoss Betriebsgebäude:
Der Aufenthaltsraum mit WC-Anlagen kann unabhängig vom Werkhof für Sitzungen
und Besprechungen genutzt werden.

